

Deutsches Rotes Kreuz e.V. - Carstennstr. 58 - 12205 Berlin

An die

**DRK-Landesverbände und den
Verband der Schwesternschaften
vom DRK e.V.**

mit der Bitte um Unterrichtung der DRK-
Kreisverbände / DRK-Schwesternschaften
(bitte auch an Verantwortliche für
Öffentlichkeitsarbeit)

Berlin, 18.08.2014

Rundschreiben Nr. 2/21 – 5/14

Nord-Irak – Humanitäre Situation

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir unterrichten Sie mit diesem Rundschreiben über die aktuelle
humanitäre Situation im Nord-Irak.

Humanitäre Situation

Seit Juni 2014 kommt es im Irak zu heftigen bewaffneten
Auseinandersetzungen. Infolgedessen befinden sich mehrere
hunderttausende Menschen auf der Flucht.

In den vergangenen Wochen hat sich die humanitäre Lage im Nordirak durch
die Ausweitung der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den
Kämpfern der IS (Islamischer Staat) und den kurdischen Peshmerga-Kräften
massiv verschlechtert.

Als Folge der Kämpfe in Sinjar am 3. August sind Zehntausende von
Menschen, die meisten von ihnen Mitglieder der jesidischen Minderheit, aus
ihren angestammten Gebieten vertrieben worden und nun dringend auf
lebensrettende Hilfe angewiesen.

Über mehrere Tage mussten sich zehntausende Jesiden bei hohen
Temperaturen im kargen Sinjar-Gebirge im Nordirak versteckt halten, ohne
jeden Zugang zu Lebensmitteln und Wasser. Da der direkte Zugang zu den

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel. +49 30 85404-0
www.DRK.de
drk@DRK.de

Präsident

Dr. rer. pol. h.c. Rudolf Seiters

Vorsitzender des Vorstands

Clemens Graf v. Waldburg-Zeil

Vorstand

Bernd Schmitz

Bereich/Team

Team 21

Internationale Zusammenarbeit

Telefon

+49 30 85 404 260

Fax

+ 49 30 85 404 470

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ 370 205 00

Konto 50 233 00

IBAN:DE58370205000005023300

BIC: BFSWDE33XXX

Landesbank Berlin AG

BLZ 100 500 00

Konto 60 000 9999 0

IBAN:DE95100500006000099990

BIC: BELADEBEXXX

Deutsche Bank Bonn

BLZ 380 700 59

Konto 0 580 050

IBAN:DE92380700590058005000

BIC: DEUTDE33030

im Sinjar-Gebirge eingeschlossenen Vertriebenen nicht möglich ist, wurden Hilfsgüter, vor allem Lebensmittel und Trinkwasser, durch die US-Luftwaffe und die britischen und irakischen Streitkräfte abgeworfen (sog. Air-Drops). Es ist momentan noch unklar, wieviele Jesiden bereits über einen Korridor in den kurdischen Teil des Irak fliehen konnten und in welcher konkreten Anzahl sich noch Vertriebene im Sinjar-Gebirge aufhalten.

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass sich momentan mehr als 230.000 Vertriebene im Nordirak aufhalten und es täglich mehr werden.

Offizielle Schätzungen gehen davon aus, dass sich bereits vor der jüngsten Gewalteskalation in Mossul im Juni dieses Jahres mehr als vier Millionen Iraker auf der Flucht befanden. Die meisten von ihnen waren aus dem Süden in den vermeintlich sicheren Norden geflohen. Nach den Angriffen der IS auf Mosul sind mindestens weitere 500.000 Menschen geflohen. Im Norden des Irak haben zudem seit 2012 rund 200.000 syrische Flüchtlinge und irakische Rückkehrer aus Syrien Zuflucht gefunden. Diese große Zahl an Flüchtlingen, Rückkehrern und Binnenvertriebenen stellt eine immense Belastung für die lokale Infrastruktur und lebensnotwendige soziale Dienstleistungen dar. Die vom Konflikt betroffenen Gebiete stehen vor einem Zusammenbruch, der Grundversorgung der schätzungsweise 5 Millionen Menschen betreffen wird. Qualifizierte medizinische Kräfte, Lehrer und technische Experten sind geflohen, und Medikamente, Impfstoffe und medizinisch-technische Ersatzteile werden knapp.

Die erhebliche Verschlechterung der Sicherheitslage führt zu weiteren Vertreibungen und beeinträchtigt sehr stark den humanitären Zugang zu den betroffenen Bevölkerungsgruppen. Der Großteil der internationalen Bemühungen konzentriert sich weiterhin auf die am besten zugängliche Regionen, einschließlich Dohuk, Erbil und Sulaymaniyah. Durch die jüngste Offensive der IS gegen die Peschmerga wurde der Zugang zu den Betroffenen in Sinjar, Tel Afar und Umgebung erheblich eingeschränkt. Neben Zivilpersonen mit Wohnsitz in den Konfliktgebieten schätzt die EU-Generaldirektion für Humanitäre Hilfe ECHO, dass sich über eine halbe Million Binnenflüchtlinge in dem Gebiet aufhalten, viele von ihnen mehrfach vertrieben und daher nur schwer von internationalen humanitären Organisationen zu erreichen.

Die Bundesregierung hat die finanzielle Hilfe für die Flüchtlinge im Norden des Irak am 11.8.14 um weitere 1,5 Millionen Euro aufgestockt - damit belaufen sich die Soforthilfen der Bundesregierung über das Auswärtige Amt auf insgesamt auf 4,4 Millionen Euro. Weitere 20 Millionen Euro sind seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angekündigt.

Seither wurden seitens der Bundesregierung auch verschiedene Aktivitäten gestartet, um Hilfsgüter in die betroffene Region zu bringen. So fliegen derzeit vier Bundeswehrmaschinen Erbil an, um Hilfsgüter dort abzuladen.

Das Deutsche Rote Kreuz kann in Situationen bewaffneter Konflikte im Rahmen der humanitären Hilfe im Ausland aufgrund der Rotkreuzgrundsätze der Neutralität und Unparteilichkeit nicht auf Bundeswehrinfrastruktur zurückgreifen.

Der Großteil der internationalen Bemühungen konzentriert sich weiterhin auf die am besten zugängliche Regionen, einschließlich Dohuk, Erbil und Sulaymaniyah. Durch IS jüngste Offensive gegen die Peschmerga, wurde der Zugang in Sinjar, Tel Afar und Umgebung deutlich verringert..

Prioritäten für humanitäre Interventionen:

- Angesichts der sich entfaltenden humanitären Notlage, sind Interventionen im Bereich Wasser und Hygiene, Gesundheit und Lebensmittelhilfe für Vertriebene eine oberste Priorität. Zivilisten die in den Konfliktgebieten eingeschlossen sind und deren Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, Lebensmittel und anderen Gütern verwehrt ist, sind dringend auf humanitäre Hilfe.
- Impfkampagnen und Wasser und Hygiene Maßnahmen um ein weiteres Ausbreiten übertragbarer Krankheiten zu verhindern.
- Die Verhandlungen für die sichere Passage von Binnenvertriebenen und Einrichtung von Schutzzonen.
- Notfall-Reparaturen an kritischer Wasser-und Strominfrastruktur.

Aktivitäten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Der **Irakische Rote Halbmond** war eine der ersten humanitären Organisationen, die sich der Versorgung der Vertriebenen angenommen hat. Durch den Roten Halbmond wurden an rund 100.000 Menschen Lebensmittelrationen verteilt. Weiterhin beteiligte sich der Rote Halbmond an der mit Flugzeugen und Hubschraubern durchgeführten Verteilung von Lebensmitteln und Wasser für die Vertriebenen im Sinjar-Gebirge. Der Irakische Rote Halbmond hat rund 4.000 Freiwillige im Einsatz.

Das **Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)** ist seit vielen Jahren im Irak präsent. Seit Anfang des Jahres konnte das IKRK über 200.000 Vertriebene mit Lebensmittelpaketen für jeweils einen Monat versorgen. Weiterhin wurden aktuell an 60.000 Menschen lebensnotwendige Hilfsgüter verteilt. Das IKRK versorgt zudem lokale Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen mit essentiellen Material.

Um für das **Deutsche Rote Kreuz** eine bessere Einschätzung der aktuellen humanitären Lage im Nordirak zu erhalten, hat das DRK-Generalsekretariat am Donnerstag den 14.08.14 einen Gesundheitsexperten nach Erbil entsandt. Seine fachlichen Einschätzungen werden benötigt, um weitere Aktivitäten des DRK in der aktuellen Vertriebenenkrise zu planen.

Spendenaufruf des DRK

Das DRK ruft zu Spenden für die notleidenden Menschen im Nahen Osten auf:

Spendenkonto:

IBAN: DE63370205000005023307

BIC: BFSWDE33XXX (Bank für Sozialwirtschaft)

alternativ

Konto: 41 41 41

BLZ: 370 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Stichwort: Flüchtlinge Naher Osten

Sachspenden können nicht angenommen werden, alle Hilfsgüter werden wenn verfügbar in der Region beschafft werden.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Christian Hörl
Stv. Teamleiter
Internationale Zusammenarbeit